

VertreterInnen von **Bürgerinitiative SilberhornPLUS, Bürgerparkgruppe Moabit und Bürgerinitiative Kleiner Tiergarten/Ottopark** haben am 18.3.13 Folgendes zum KT-Ost Planungsstand 1.3.13 besprochen:

A. Sträucher und Vegetationsflächen, Wintergarten:

1.

Wir begrüßen, dass nun einige der „Sträucherinseln“ entlang der Straßen Alt Moabit und Turmstraße bis zur Katastergrenze (Fuß-/Radweg-Kante) reichen.

2.

Diese Ausdehnung bis zur Straßenkante sollte auch bei den vier Sträucherinseln zwischen dem mittleren und dem östlichen S-N-Verbindungsweg (durch Stehenlassen der Sträucher) erreicht werden (s. auch Skizze).

3.

Darüber hinaus müssen die beiden mittleren Sträucherinseln miteinander verbunden werden, so dass sie eine Abschirmung zur Straße für die große Sitznische der Alverdes-Planung bilden. **Diese Sitznische, mit Staudenblumenbeeten vor sich, muss als Teil des Gartendenkmals erhalten bleiben.** Zusammen mit der Gruppe imposanter Bäume (Buchen, Zürgelbaum) jenseits des Weges bildet sie ein markantes Ensemble am Rand der Großen Wiese.

4.

Diese Gruppe imposanter Bäume steht jeder „Durchwegung“ nach Süden tatsächlich im Wege (mit der aber die Überplanung der großen Alverdes'schen Sitznische durch Latz + P begründet wurde). Am 7.3.13 haben wir aufgezeigt, dass ein Trampelpfad (von Norden, GSZM, Turmstraße) zwischen Rollerbahn und Sandspielplatz zum westlichen Plattenbelag unter der Baumgruppe führt. Dieser Pfad hätte im Plan vom 1.3.13 eine logische Weiterführung in Gestalt der Tenne zwischen erster und zweiter Sträucherinsel. (s. auch Skizze und Fotos A01 und A02)

5.

Die beiden westlichsten Sträucherinseln sollten zusammengefasst werden: so nah an der Kreuzung Stromstraße/Alt Moabit und Einmündung des westlichen Süd-Nord-Weges ist kein weiterer Zugang nötig. Notwendig ist aber der **Schutz des Blumentheaters im Senkgarten**: es darf kein Angebot geben, von der Straße her schnell mal über die Wiese und die Stufen des Blumentheaters hinunter zu laufen!

5.a An der Turmstraße sollten die beiden westlichen Sträucherinseln zusammengefasst werden. So nah am Kreuzungsbereich Stromstr./Turmstr. ist ein weiterer Zugang in den Park nicht zu begründen; er ist überflüssig.

6.

Im Bereich östlich der Stromstraße bis zum neuen Asphaltweg ist vegetationslose Tenne nicht akzeptabel: entlang der verkehrsbelasteten Stromstraße muss ein abschirmender Sträuchersaum mit Bodendeckern bis zur befestigten Außenterrasse des Park-Cafés reichen. Schön wären z.B. Fliedersträucher (*Syringa vulgaris*). Die übrige Fläche bis zum Asphaltweg sollte Rasen sein (vgl. AlverdesPlanung von 1959). Die Latz'schen Sitzkiesel (wenn sie trotz Gartendenkmal nicht vermieden werden können), machen sich auf Rasen bestimmt gut. Nicht gut für Café-Besucher und den Senkgarten würden sich Beeinträchtigungen durch Straßenlärm und -staub von der Stromstraße her machen und der Blick über staubige Tenne und Asphalt in den Senkgarten (Plan vom 1.3.13). Man muss auch mal in umgekehrter Richtung schauen, vom Senkgarten nach Westen: ein unge-

hinderter Blick auf den starken PKW-, Bus- und LKW-Verkehr ist kein erholsames Vergnügen.

7.

In der Veranstaltung 7.3.13 war nur von der – erweiterten - Terrasse des Park Cafés die Rede. Kein Wort über den Wintergarten (Richtung Osten), den sich der Pächter wünscht, um in der kühlen Jahreszeit Gäste bewirten zu können, die im Sommer auf der Draußenterrasse Platz nehmen.

Wir unterstützen die Umbau-Pläne des Pächters, die ja auch enthalten, eine von Außen zugängliche, kostenlose Toilette für Parkbesucher anzubieten!

8.

Die Flächen um den Senkgarten herum sollen lichter werden – grundsätzlich einverstanden. Aber es sollten nicht alle vorhandenen Sträucher entfernt werden! Beispielsweise muss das sorgsam komponierte Ensemble von sommergrünen Sträuchern, Eibe und wintergrünem Schneeball mit vorgepflanzter Bartblume, die im Spätsommer blau blüht, an der Süd-West-Ecke – zu Füßen des großen Schnurbaumes (Sophora), Nr. 386 - erhalten bleiben. (s. Foto A03)

9.

Im Interesse der künftigen Parkpflege durch das Grünflächenamt geben wir zu bedenken, ob das Gebiet um den Senkgarten herum statt von Rasen (Latz + P, 1.3.13) von Bodendeckern unter den Bestandsbäumen umgeben sein könnte. Vorteil: Vermeiden von Mäharbeiten und von Bewässerung bei Trockenheit!

Als Bodendecker kommt Efeu in Frage, schon jetzt an vielen Stellen dort vorhanden, oder Immergrün (*Vinca minor*) gemischt mit Frühlingsblüchern. Z.B. Leberblümchen, Milchstern, Hasenglöckchen.

Oder: Goldnessel und/oder Gefleckte Taubnessel, die gelb bzw. karminrosa blühen und ihr Laub auch im Winter behalten, gemischt mit Frühlingsblüchern.

Oder: Haselwurz, immergrün, gemischt, s.o.

Oder: Waldsteinia

Sollte nur der nördliche Streifen für Bodendecker akzeptiert werden, im südlichen Streifen aber Rasen bevorzugt werden: dann wünschen wir uns dort eine „Scilla-Wiese“ (s. Foto A04)

10.

Mit Blick auf Pflegenotwendigkeiten durch das Grünflächenamt fragen wir, ob die von Latz + P vorgesehenen „kräuterreichen Wiesen“ wirklich pflegeleicht sind? Damit sie ansehnlich bleiben, müssen sie im Frühherbst gemäht werden, mit Sense oder Sichel. Blütenstauden in der Obhut der Bürgerparkgruppe würden das Grünflächenamt entlasten und von den Parkbesuchern (mit Hunden) hoffentlich mehr respektiert werden.

11.

Wir akzeptieren nicht, dass die von Alverdes vorgesehenen „Eingangswächter“ am Süd-Nord-Weg (gegenüber Lübecker Straße), die gedrungenen Eiben-Bäume, weg geplant werden. Allenfalls kann man *e i n e n* Stamm entfernen, um dem „Argument“ des dunklen Angstraums entgegen zu kommen. Nadelgehölze sind wichtig, um auch im Winter einer Grünanlage Struktur zu geben (K. Foerster). Und den Spatzen und anderen Singvögeln Unterschlupf! (s. Foto A05).

Wir sind dankbar, dass die Gruppe der Eibenbäume am südlichen Parkweg/Kreuzung S-N-Weg lt. Plan vom 1.3.13 erhalten bleiben sollen.

12.

Zur Behandlung der vorhandenen Eibenbüsche generell: wir sind dafür, dass die dunklen Büsche aus dem Senkgarten entfernt werden (bis auf den runden Busch im ehemaligen Fontänenbrunnen). Wir sind aber strikt dagegen, dass Eibenbüschen „von innen nach außen (in die Sträucherinseln) verpflanzt“ werden. Dort wollen wir keine z u s ä t z l i c h e n dunklen Eibenbüsche. Das Umpflanzen großer Eiben erscheint uns generell fragwürdig (s. auch Erfahrungen im Ottopark).

13.

Die hochgewachsenen Buchsbaum-Büsche im Senkgarten können dort nicht bleiben. Besucher des Kleinen Tiergartens waren bei unseren Führungen immer fasziniert, so große, frei gewachsene Buchs-Bäumchen zu sehen. Es muss ein Konzept entwickelt werden, wohin diese und andere Buchse umgesetzt werden können. Umgepflanzt werden müssen beispielsweise auch Buchssträucher, die auf dem „Staudenbeet“ der Sitznische (gegenüber Rosengarten) angesiedelt sind.

14.

Wir wiederholen hier, was die BI SilberhornPLUS in Briefen an Verwaltung Mitte (am 10.3.13) und Gartendenkmalpflege (am 11.3.13) beschrieben und gefordert hat: Sträucher, kleine und große Bäume müssen „im Rücken“ der Gartenhöfe bis zur Straßenseite Turmstraße erhalten bleiben! Der zerschneidende neue Asphaltweg darf nicht sein. Wo, außer an dieser Stelle, ist überhaupt noch ein Habitat für Nachtigallen im neu gestalteten Kleinen Tiergarten übrig geblieben, an deren Gesang sich AnwohnerInnen erfreuen können?

15.

Im Plan von Latz + Partner vom 19.10.2012 ist an der Mauer zum Grundstück St. Johannis ein schmaler, grüner Streifen vorgesehen, so dass der Kinderspielplatz einen kleinen Kontakt zu lebendigem Grün am Boden hatte. Davon ist im Plan vom 1.3.13 leider nichts geblieben: Die Sandfläche, mit Spielgeräten drin, ist umgeben von einem Betonband, das wiederum breit umgürtet ist von Asphaltwegen. Der Spielbereich für größere Kinder, aus Kies statt Sand, ist ebenso eingefasst. Ist das nicht eine Gemeinheit gegenüber Kindern, die in dicht bebauten Mietskasernenquartieren wohnen? Wir regen an, entlang der Mauer zum St. Johannis-Grundstück Pflanzflächen vorzusehen, in denen Mauerbegrünungspflanzen angesiedelt werden können. Vielleicht lassen sich Latz + P sogar von der Idee inspirieren, ein „Gärtchen für Hildegard von Bingen“ anzulegen? (Vorschlag von K. Wetzel u.a.)

16.

Nördlich des Sandspielplatzes lassen sich Spielgeräte für Erwachsene (Motorikparcour) in sinnvoller Nähe für begleitende Eltern/Großeltern aufstellen, wenn man den Rasenstreifen etwas reduziert. Jedenfalls sollte der Platz südlich der Regenschutzhalle (d.h. der östliche Gartenhof von W. Alverdes) frei bleiben von Einbauten, die der Nutzung als Familientreffpunkt/Künstler-Arbeitsplatz/temporäre Märkte etc. im Wege wären.

B. Wegeführung

17.

Ergänzend zur Kritik der BI SilberhornPLUS an der Wegeführung im Plan 1.3.13 (am 7.3.13 und im Brief vom 10.3.13) fragen wir, ob die Neugestaltung des nördlichen Parkwegs („parallel“ zur Turmstraße) wirklich nötig ist? Warum belässt man zwischen Stromstraße und mittlerem Süd-Nord-Weg nicht **die Alverdes'sche Wegeführung**? So, wie sie der Latz-Plan Stand 19.10.12 zeigte, und der preisgekrönte Wettbewerbsentwurf?

Latz + P motivieren die nach Südwest verschobene Lage des Parkwegs damit, dass sie dort die Sträucherinseln durch Neupflanzungen erweitern wollen. Wir geben zu bedenken, dass im Bereich Stromstraße bis Lübecker Straße mit Anwachs- und Pflegeproblemen für Neupflanzungen ab 2014 ganz besonders zu rechnen ist: der Bebauungsplan 1-43 VE sieht dort eine Tiefgarage vor, Zufahrt Turmstr. 25. Der Durchführungsvertrag verlangt Bewässerung der Straßenbäume in der Umgebung während der Bauzeit. Der neue Investor wünscht jetzt sogar eine zweigeschossige, unterirdische Tiefgarage, mit entsprechend tiefergehenden Auswirkungen auf die Grundwasserabsenkung.

18.

Die Führung des nördlichen Parkweges östlich des mittleren Nord-Süd-Weges war im Plan Stand 19.10.12 akzeptabel: die auf einer Aufweitung platzierten Tischtennisplatten standen nicht im Weg (wie aber im Plan 1.3.13) und der Asphaltweg führte mit **Respekt für die Gartenhöfe** an deren Südrand vorbei.

19.

Der Fußweg führte (Stand 19.10.12) weiter (Richtung Osten) unter den acht Linden durch, Richtung Eingang gegenüber GSZM. Das war funktional. (s. Foto A06). Unter diesen Linden jetzt (Plan 1.3.13) Rasen vorzusehen, ist eine seltsame Idee. Und widerspricht der Statistik von Latz + P, die Rasen mit Schattendruck mit 0 ausweist.

20.

Die „Einmündung“ des mittleren Süd-Nord-Weges in die Turmstraße war im Plan vom 19.10.12 noch im Geist von Willy Alverdes gezeichnet: leicht versetzt, nicht platt einsehbar. Doch der Plan vom 1.3.13 lässt den Süd-Nord-Weg geradewegs auf die Lübecker Straße zulaufen: so hätten wir künftig, wenn wir mitten im Park stehen, nach Norden den freien Blick zum „Moa-Bogen-Einlaufszentrum“ und nach Süden die Fassade des Fitness-Centers in Alt Moabit. Grün- und erholungssuchende Parkbesucher möchten das gerade nicht.

21.

Auf der Tenne der breiten Einmündung zur Turmstraße liegt ein Sitzkiesel. Der war dort im Plan vom 19.10.12 nicht vorgesehen. Überhaupt findet eine wundersame Vermehrung der Sitzkiesel-Standorte statt: Im preisgekrönten Wettbewerbsentwurf gab es im Ottopark nur zwei Standorte (ausgeführt: drei), im Kleinen Tiergarten-West zwei Standorte (ebenso im Ausführungsplan) und im Kleinen Tiergarten-Ost auch zwei Standorte. Der Plan vom 1.3.13 aber zeigt jetzt vier Standorte. Zumindest der Standort gegenüber der Lübecker Straße sollte aufgegeben werden, zugunsten einer Wegeinmündung und Bepflanzung, die dem Plan von W. Alverdes entspricht.

C. Bäume, und was gegen ihre Fällung spricht

22.

Hier und heute können nur einige Bäume benannt werden, deren Erhalt für das Gartenbild wichtig ist, bzw. deren Fäll-Rechtfertigung nicht ausreicht.

Silberahorn Nr. 343, Charakterbaum der 1950er Parkplanungen, wirft keinen Schatten in den Senkgarten.

Silberahorn Nr. 376, wirft zwar Schatten in den Senkgarten, aber im Sommer nicht sehr weit, bei steilem Sonnenstand. Zumal der benachbarte Silberahorn Nr. 375, mit C bewertet, fallen soll; das nimmt die BI SilberahornPLUS hin.

Das Zierapfelbäumchen 380 C+ steht zwar nach Süden geneigt: dorthin breitet es seine im Frühling blütenübersäten Äste aus, eine Freude für die Spaziergänger auf dem südlichen Parkweg. Erst wenn ein in der Nachbarschaft neu gepflanztes Zierapfelbäumchen eine ähnliche Größe und Blütenfülle erreicht hat, könnte Nr. 380 gefällt werden.

Westlich daneben die Eiche Nr. 382 B und der Spitzahorn Nr. 383 B. Beide gesunde Bäume. Wenigstens einer von beiden muss stehen bleiben!

Steht die Linde 359 C nur der Verbreiterung des mittleren S-N-Weges im Weg? Der Baumgutachter gibt ihr eine Lebenserwartung von 40 Jahren. Was wird im Jahr 2050 sein?

Über die Eiche Nr. 527 C und die Hainbuche Nr 528 B kann erst entschieden werden, wenn klar ist, ob die Gartenhöfe denkmalgerecht genutzt werden. Die Hainbuche ist ein einnehmend schönes Exemplar! Wenn im mittleren Gartenhof ehemaliges Beet und ehemaliges Wasserbecken für blühende Stauden vorgesehen werden, können sich BI SilberahornPLUS und Bürgerparkgruppe mit der Fällung der Ulme Nr. A 249 B abfinden. Aber nicht für die Anlage eines gepflasterten Hofes!

Das Ensemble aus Schwarzkiefern, Birke und Blutpflaume (südlich des östlichen Parkein-gangs von der Turmstraße/GSZM her, muss erhalten bleiben, einschließlich der pittoresken Kletterpflanze (Aristolochia?). Wenn dort Birke (A_259 C), Kiefer oder Blutpflaume als Alters-/Gesundheitsgründen „entnommen“ werden müssen, dann sollten dort ent-sprechende Nachpflanzungen vorgesehen werden.

23.

Im Übrigen verweisen wir auf die ausführliche „Baumfällungsliste KTO Ost, Stand März 2013, die Rudolf Blais zusammen gestellt hat.

24.

Wir schlagen vor, dass „die Baumschützer“ (Vertreter von BI KTO, BI SilberahornPLUS und BürgerparkgruppeMoabit) einen Baumbeurteilungsrundgang mit Vertretern/ Beauftrag-ten der Verwaltung (NN/Herr Ahner) und dem Landschaftsarchitekten und Garten-denkmal-Experten Bernd Krüger bald gemeinsam durchführen. (Ohne Latz + Partner, wegen der Reisekosten).

Ziel dieses Rundgangs soll es sein, vor Ort die Bäume in ihrer jetzigen Situation und mit Blick auf eine angestrebte gute Lösung zu betrachten: eine gute Lösung, die ökologi-sche, stadtklimatische und soziale Funktionen (Erholung, Begegnung, Spiel und Lernen) des Anwohnerparks und Gartendenkmals Kleiner Tiergarten-Ost verbindet.

Berlin-Moabit, 20.3.2013/21.3.2013 erg.
Brigitte Nake-Mann